

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

120 (26.5.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-265140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-265140)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Abt. der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Postgebühren 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 6543), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pf., excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Herrn, Frau Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Insertate werden die fünfgepolte Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwierigeres Satz nach höherem Tarif. Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Mehrere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 120.

Bant, Sonnabend den 26. Mai 1900.

14. Jahrgang.

Nachklänge zum Streik der Berliner Straßenbahndienstleistungen.

Der Betrieb der Großen Berliner Straßenbahn wurde, nachdem die Angestellten am Dienstag pünktlich 5 Uhr Morgens sich wieder eingefunden hatten, im Laufe des Tages Streiks für Strecke wieder aufgenommen. Der Ausfall den die Gesellschaft an Einnahme hat, wird auf 150.000 Mk. veranschlagt. Die Direktion dürfte aus dem Streik gelernt haben, daß sie nicht gegen 5000 Angestellte und die Bevölkerung einer Millionenstadt mit dem Kopf durch die Wand rennen kann, und daß ihr die innige Freundschaft des Eisenbahnministers v. Tzielen nicht mißlingen konnte. Sie hat gut daran, nachdem die Streikenden beim dreien Wortführer eine so tadellose Haltung und Würdigung gezeigt und mehrere Forderungen fallen gelassen haben, darunter auch die Forderung eines Paragrafenstrafes von 150 Mk. monatlich, und sich mit 130 begnügten, auf die prosozialen Worte des Eisenbahnministers im preußischen Abgeordnetenhause nicht zu hören und die angeblich dümmlichen Forderungen anzunehmen. Mit dessen eigener Parteinahme für die Gesellschaft, trotz der Erklärung Rheinbans von der Inparteilichkeit der Regierung in Konflikt zu treten, sind selbst die gesonnenen, der Regierung nahestehenden Blätter nicht einverstanden. Dabei laßt aber diese reaktionäre Presse wie die der Sozialdemokratie in der Frage gegen die Streikenden einen neuen Nachschub in Arbeiterfeindschaft zu schmecken. Die „Post“ wünscht eine neue Sachzustellung herbei und bemerkt, nur die „Wolke“ habe für die Streikenden Partei genommen. Aber damit gemeint ist, braucht wohl nicht des Räthens erklart zu werden. Bezeichnend ist, daß auch die „Nat.-Ztg.“ die sich auf ihre Objektivität so sehr zu Gute thut, dem genannten Sachverständigen Erfolglosigkeit bei diesem Streik leiht. Erst stellte sie die der Wahrheit direkt widersprechende Behauptung auf, die Streikenden hätten sich an den Eisenbahnen beteiligt und dann meinte sie, es liege kein Anlaß zu Beschwerden gegen die Gesellschaft und Sympathie für die Streikenden vor. Die Berliner „Volkzeitung“, die nicht dem „Vorwärts“ rückhaltlos die Sache der Streikenden verdrückt hat, beirät die Behandlung des Streiks im preußischen Abgeordnetenhause mit beiderseitiger Ironie folgendermaßen: Herr v. Rheinbans hat am Montag im preußischen Abgeordnetenhause seine Stellung zum Streik auf Veranlassung des Herrn v. Jolly klargelegt. Es ist bezeichnend, daß die „Kreuzzeitung“ Herrn v. Jolly bezeugt, daß die Debatte über den Streik an den Parteien herbeigezogen und recht überflüssig war. Inzwischen hat innerhalb der Erklärung des preußischen Ministers des Innern das Gute gehabt, den Konfessionen eine reine und ungeübte Freude bereitet zu haben. Mit freimüthigem Betheil bejubelte der Chor der Junker auf der Rechten die Erklärung des Ministers des Innern, daß er es dahin gebracht habe, daß am Montag die Truppen in den Kasernen konstant gehalten waren, um, wenn die Polizei nicht mehr ihrer Aufgabe gemessen werden, zu ihrer Hilfe bereit zu sein, um alsdann auch rücksichtslos die etwaige Exzessanten zur Ruhe zu bringen. Für Mittellagen dieser Art besigen die Konfessionen bekanntlich eine unbegrenzte Begehrtsfähigkeit. Für diesmal ist nun allerdings das Feinfaulbräue Gemehr den Schienbeinen der Berliner fern gegeben, so daß das jubelnde Entzücken der Konfessionen nur einen platonischen Wert behalten wird. Offenbar haben die Maßnahmen der „radikalen“ Presse zur Ruhe und Befrennung der in der Bevölkerung einen guten Boden gefunden, so daß es im Laufe des Monats zu erheblichen Ausbreitungen nicht gekommen ist. Die Gerbe kann wieder ungenügend ihren laufenden militärischen Aufgaben obliegen. Die Herren Konfessionellen Abgeordneten aber werden noch lange darauf warten können, daß ihnen die Berliner Bevölkerung das Schauspiel bietet, die Durchschlagkraft des Gemehrs M 88 an ihnen für diesen Zweck viel zu intelligenten Köpfen erproben zu lassen.

Eine schätzenswerte Ergänzung der arbeitserfreundlichen Maßnahmen des Eisenbahnministers v. Tzielen ist seine Mahnung an die streikenden Bediensteten durch den Vorstehenden des Berliner

Gewerbegerichts, Assessor Schulz, der mit dem ersten wegen einer Vermittlung durch das Gewerbegericht verhandelt hatte. Aus dieser Unterredung, hatte am Dienstag nun der „Vorwärts“ mitgeteilt, der Minister habe mit aller Schönschheit dem Vermittler erklärt, daß von der Direktion der Straßenbahn-Gesellschaft überhaupt nicht nachgegeben werden dürfe; es seien die strengsten Maßregeln getroffen worden, um die Bewegung zu unterdrücken. Die Sache sei von der Sozialdemokratie angesetzt, und er, der Minister, mache die Angestellten für alle Ausschreitungen verantwortlich. Der Vorstehende des Berliner Gewerbegerichts hat darauf dem „Vorwärts“ eine Verichtigung zugesandt, worin er es als nicht richtig bezeichnet, daß ihm vom Minister gesagt worden ist, von der Straßenbahn-Gesellschaft dürfe überhaupt nicht nachgegeben werden und es solle feiner der Angestellten wieder eingeschrieben werden. Wohl aber hat der Minister erklärt, daß die Bediensteten zur Wiederaufnahme der Arbeit sicher von der Gesellschaft um 24 Stunden verlängert werden würde. Mit Bewilligung des Ministers hat Assessor Schulz die Unterredung mit demselben dem Führer der Ausständigen mitgeteilt, „mit der Mahnung, darauf hinzuwirken, die Arbeit schleunigst wieder aufzunehmen, da behördlicherseits sonst die strengsten Maßregeln getroffen werden würden. Für etwaige weitere Exzesse würde der Herr Minister die Ausständigen verantwortlich halten“.

Interessant bemerkt hierzu die „Berliner Volkzeitung“: Diese Verichtigung behält sehr wesentliche Punkte der früheren Angaben des „Vorwärts“. Vor Allem ist die Androhung der Exzesse „strengster Maßregeln“ für den Fall, daß die Ausständigen nicht wieder schleunigst in die Arbeit eintreten würden, bestehen geblieben. Was man sich darunter vorzustellen hat, ist schwer zu sagen. Die Ausständigen konnten durch kein Mittel der Gewalt gezwungen werden, wieder die Arbeit aufzunehmen. Welche anderen Mittel aber hätte es wohl gegeben, der Direktion zum Siege zu verhelfen? So müssen wir auch heute wieder fragen. Daß der Herr Minister für weitere Exzesse der Bevölkerung die Streikenden verantwortlich machen wollte, die damit nicht das Gerinzigste zu thun hätten, ist noch unbegründeter als der Gedanke an ganz unzulässige Zwangsmittel zur Zurückführung der Streikenden in die Stille und auf die Bahnen. Mit demselben Rechte wie die Streikenden hätte der Minister auch die Direktion für die Exzesse verantwortlich machen können, oder die — Stadtverordneten, die für die Straßenbahnen die Straßen hergegeben haben. Denn hätten sie das nicht getan, so hätten wir keine Straßenbahnen; hätten wir diese nicht, so wäre ein Streik der „Angestellten“ unmöglich gewesen. Und wäre nicht der Streik eingetreten, so hätte es auch keine Exzesse gegeben. Schon in dem schönen Studentenliede von dem Tabak, dem „ebelen Getränte“, heißt es mit unbegreiflicher Logik:

Und wenn das eble Kraut nicht wär,
Gäb' mancher Tobakstamm leer.

Am Schlusse dieser Betrachtung bleibe nicht unerwähnt, daß eine Folge des Streiks die Gründung eines Verbandes der Straßenbahngesellschaften, der sich über ganz Deutschland erstreckt, sein wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Am Reichstag wurde am Mittwoch zunächst der neue Nachtragetat, der 2 Millionen für die erste Kabelaufbindung mit England fordert, in erster und zweiter Lesung debattiert und genehmigt; beides in der Nachttagetat für die Kolonien nach kurzer Debatte. Es folgte die Gesamtentscheidung über das Fleischsteuergesetz, die seine Annahme mit 163 gegen 123 Stimmen ergab. Hierauf ging man zur dritten Beratung des Gesetzes der Gewerbeordnungsumformung über. Die Sozialdemokraten und Frhr. von Hertel beim beantragen insofern einen Eingriff der Regierung in die Handarbeit, als sie die Wirtin von Handarbeit an Personen, die schon eine bestimmte Zeit in Werkstätten zu arbeiten haben, theils ganz verbieten, theils beschränken wollen. Die Anträge wurden abgelehnt. Bei der Abstimmung aber stiftete der die Gesellschaft

in Vertretung des Grafen Ballestrem leitende Vizepräsident v. Frege eine heftige Verwirrung an. Herr v. Frege stellte die Fragen der Abstimmung ganz gedankenlos. Selbst als ihm Herr Dige die Abstimmungsfragen vorsprach und sozualen in den Mund legte, begriff er sie noch nicht und konnte sie nicht nachsprechen. Das Haus gerieth in förmliche Unstimmung. Nicht nur auf der Linken und im Zentrum ludte man den Vizepräsidenten aus. Herr v. Frege mußte sich schließlich absetzen nicht zu helfen. Als die Noth am größten war, erschien Graf Ballestrem als rettender Engel, von der Linken mit lebhaftem Beifall begrüßt. Herr v. Frege klammerte sich an den Grafen Ballestrem und zog ihn am Rockärmel zum Präsidentenstuhl heran und übergab ihm die Leitung der Geschäfte. — Natürlich konnte sich auch Graf Ballestrem nicht augenblicklich in dem Wirrwarr zurechtfinden. Er gab deshalb dem Antrage Singer statt, die weitere Beratung des Gegenstandes vorläufig auszusetzen und erst das Mängelgesetz zu erwidern. Die Agitation verfuhr seine Verabschiedung durch allerlei verächtliche Obstruktionsversuche zu hindern. Herr Dr. Aren dt hielt seine gewohnte Dauerrede; er und seine Freunde Dr. Oertel, Lucke ujm., sowie der unermüdliche Dr. Hahn setzten gegen die Geldwährung und die Diskontpolitik der Reichsbank; der Antifeminist Raab bewies die Befähigung des Hauses, erfuhr aber vom Bureau des Reichstags einmüthige Zurückweisung. Die Gesamtmitbestimmung ergab die Annahme des Mängelgesetzes in der unveränderten Fassung der Beschlüsse zweiter Lesung. Nur ein Theil der Rechten stimmte mit Rein. Schließlich wurde denn auch noch glücklich die Gewerbeordnungsumformung erledigt, indem Graf Ballestrem nach erfolgter Einsichtnahme in das Protokoll die Abstimmung über die Annahme des Entwurfes mit großer Mehrheit ergab. Heute findet die nächste Sitzung mit der Tagesordnung, dritte Lesung der Unfallversicherungsumformung, statt.

Im Seniorenkongress ist man dahin übereingekommen, daß die Plenarsitzungen noch bis Dienstag nächster Woche sich erstrecken sollen, da außer dem Mängelgesetz auch die Unfallversicherungsumformung noch vor Währungs in dritter Lesung erledigt werden sollen. Die Ferien sollen am 30. Mai beginnen und nur bis zum 6. Juni dauern. Nach den Ferien kommt sofort das Flottengesetz zur Beratung. Außerdem legt die Regierung Werth darauf, daß nach das Reichslandungsgesetz zur Verabschiedung kommt.

Die Errichtung von Arbeitskammern und eines Reichsarbeitsamtes haben bekanntlich einige Anträge Lieber-Githe und Rüdke-Bohndie im Auge, welche seinerzeit vom Reichstage einer Kommission zur Vorberatung überwiegen wurden. Die Kommission hat nunmehr ihre Arbeit fertig gestellt und beantragt:

1. Die verbandlichen Regierungen zu erfragen:
 - a) für die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gesetzliche Bestimmungen über die Formen der Beziehungen, in denen die Arbeiter durch Vertreter, die ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten theilhaft und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Verhandlungen mit den Arbeitgebern und mit den Organen der Regierung befähigt werden.
 - b) Insbesondere in Erwägung darüber einzutreten, in welcher Weise durch eine weitere gesetzliche Ausgestaltung der Gewerbegerichte unter besonderer Berücksichtigung der §§ 9 (Bildung von Abtheilungen: Fabrik, Handwerk, Hausindustrie), 61 bis 69 (Einigungsamt) und 70 (Schlichter) und Anträge des Gesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbegerichte, ein Weg zu dem sub a bezeichneten Ziele sich bietet.
2. Den Herrn Reichskanzler zu erfragen, dahin zu wirken, daß ein Reichsarbeitsamt errichtet werde, welches die Unterstutzung und Feststellung der Arbeitsverhältnisse im deutschen Reich unter Einwirkung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer obliegt.

Die Sozialdemokratie marschirt an der Spitze der Antireformisten. In diesem, dem Kundgebungsblatt, das eine neue Ausgabe ist, hat die „Berl. Neuesten Nachr.“ aus Anlaß der lex Feinze-Schmergen geschickt. Das Blatt erklärt: „Die

Sozialdemokratie findet für ihre Obstruktion in dem vorliegenden Falle den Beschluß nicht nur der ihr zugehörigen Arbeitermassen, sondern auch weiter Schichten der gesammten Bevölkerung bis in die höchsten Regionen der gebildeten Klassen hinauf. Für den nächsten und unbefangenen Beobachter ist dies nicht die beklagenswerthe Wirkung dieses unzulässigen gesetzgeberischen Versuches, daß die Sozialdemokratie weithin als die energischste Verfechterin moderner Kultur erscheint; der Widerstand der anderen Berufsklassen gegen die sozialdemokratische Bewegung aus ihrem eigenen Felde muß dadurch gefördert werden. Aber damit wird an der Thatfache nichts geändert, daß die Sozialdemokratie bei ihrem Vorgehen gegen die lex Feinze unaufrichtig ist die Mehrheit der öffentlichen Meinung hinter sich hat. Und man soll nicht etwa meinen, daß diese öffentliche Meinung nur durch die Proteste aus den Literatur- und Künstlerkreisen bestimmt werde. Nein, die lex Feinze hat sich zu einer hochpolitischen Angelegenheit von weit allgemeinerer Bedeutung herausgemacht. Das es dazu gekommen ist, ist einig und allem die Schuld des Zentrums. Wir wissen aus zuverlässiger Quelle, daß dem Zentrum von absolut unverdächtigen Freunden auf das Dringendste angerathen worden ist, von einer Wiederannahme der Beratung der lex Feinze, nachdem die letztere schon halb in Vergessenheit gerathen war, Abstand zu nehmen; aber das Zentrum hat rücksichtslos auf seinem Willen beharrt, weil es gerade mit der Durchbringung dieses Gesetzes vor aller Welt zeigen zu können glaubte, wie es in der Lage sei, der öffentlichen Meinung in Deutschland, um mit den Sozialdemokraten zu reden, „den Fuß auf den Nacken zu legen“. Dies ist in den arbeitserfähigen Schichten der Bevölkerung durchaus begriffen worden, und so kann man sagen, daß die Protestbewegung gegen die lex Feinze nur noch zum Theil den vielbesessenen §§ 184 und b gilt, daß sie in der Hauptsache vielmehr eine elementare Auflehnung gegen den Uebermut der „regierenden“ Partei bedeutet.“ — Wir verstehen den Schmerz des Kapitalistenorgans darüber, leben zu müssen, daß nur noch die Sozialdemokratie die Kraft hat, die moderne Kultur vor dem Ansturm fanatischer Massen und sonstiger Bittlichkeitsmünder zu schützen.

Die Streikfallende in die Bauereidreie sowohl Behörden als Privat gegenüber aufzunehmen, hatte der Arbeitgeberbund der Baugewerbetreibenden in Spandau beschlossen. Darauf hat der Arbeitgeberbund jedoch von den Behörden der Wirtinverwaltung, welche in Spandau die meisten Bauten errichten läßt, die Mittheilung erhalten, daß Oferten mit der Streikfallende keine Berücksichtigung finden würden.

Die Betriebsentnahmen der preußischen Staatsbahnen betragen im April 108,4 Millionen Mark, das sind fast 7,4 Millionen Mark mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen auf ein Kilometer betragen im April mit 3581 Mk. gegen das Vorjahr 202 Mark mehr. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr betragen 32,55 Millionen (+ 3,6 Millionen), aus dem Güterverkehr 69,5 Millionen (+ 3,7 Millionen).

Prinz Ludwig, der zukünftige König von Bayern, hat bei der Veramahlung der Kanalmanier in Straubing eine sehr bedeutende Rolle gehalten, die an das hohe Wort erinnert, das aus demselben Munde in Moskau gefallen ist, daß nämlich die deutschen Bundesstaaten nicht Basallen, sondern Verbündete Preussens seien. Der Prinz bräuhete in seiner Rede die sogenannte Staatenlehre, über die die Agrarier so heftig klagen, annehmen und meinte, die Noth und der Mangel an Arbeit in der Landwirtschaft bestünde nicht nur in Industriegebieten, er sei noch viel ärger dort, wo keine Industrie herrsche, wenn es dem Lente (Volk), die aus dem Lente nach Wehen kommen, gut ginge, blieben sie in ihrer Heimath und gingen nicht weg. Auf die Bedeutung der Wirtinverwaltung eingehend, forderte der Prinz Subventionen für die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und bemerkt dazu: „Vor Allem vermahne ich Bayern gegen den Sozialismus, daß es eine Nothwendigkeit ist, daß man zum Weide gehöre, denn das deutsche Reich ist ebenso mit deutschem Blute zusammengesetzt worden, wie mit dem Blute anderer

Ein Weiteband wird bemächtigt auch in Bremen geglaubt werden.
Cenabrück, 24. Mai.
Zur Brandstiftung in Wahn. Ein Kufel zu...

Großer Moorbrand. Bei Lingen brennt das Silberer Moor; etwa 3500 Hectaren sind von Feuer ergriffen.
Selle, 24. Mai.
Hinter Zirkusplatz leert sich jubelnd...

Selbstmord. Am Freitag Morgen wurde die Leiche des Dreizehntägigen Wlad Christjanow als Vinnberg...

Aus den Vereinen.
Vereinskalender.
Santi-Wilhelmsbären.
Verband der Zimmerer Freitag, den 25. Mai...

Vermischtes.
In Fuß den Nordpol anzukommen, haben zwei Klondiker...
Briefe, 24. Mai. Die „Independance belge“ veröffentlicht ein Schreiben aus Boma...
Paris, 23. Mai. Präsident Loubet empfing heute Nachmittag im Elysee in besonderer Audienz...

Wissenschaften.
Aufnahme des Glücks, der Seligkeit und des Ruhens...
London, 24. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind eingeschlossen...

Wissenschaften.
Aufnahme des Glücks, der Seligkeit und des Ruhens...
London, 24. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind eingeschlossen...

Wissenschaften.
Aufnahme des Glücks, der Seligkeit und des Ruhens...
London, 24. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind eingeschlossen...

Wissenschaften.
Aufnahme des Glücks, der Seligkeit und des Ruhens...
London, 24. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind eingeschlossen...

Wissenschaften.
Aufnahme des Glücks, der Seligkeit und des Ruhens...
London, 24. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind eingeschlossen...

Wissenschaften.
Aufnahme des Glücks, der Seligkeit und des Ruhens...
London, 24. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind eingeschlossen...

Wissenschaften.
Aufnahme des Glücks, der Seligkeit und des Ruhens...
London, 24. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind eingeschlossen...

Wissenschaften.
Aufnahme des Glücks, der Seligkeit und des Ruhens...
London, 24. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind eingeschlossen...

Wissenschaften.
Aufnahme des Glücks, der Seligkeit und des Ruhens...
London, 24. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind eingeschlossen...

Wissenschaften.
Aufnahme des Glücks, der Seligkeit und des Ruhens...
London, 24. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind eingeschlossen...

Wissenschaften.
Aufnahme des Glücks, der Seligkeit und des Ruhens...
London, 24. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind eingeschlossen...

Plakate liefert geschmackvoll die Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Bekanntmachung.
Das Kind Lanny Schindler, zehn Jahre alt, wohnhaft bei den Eltern zu Belfort, Alte Wilhelmsh. Straße 20, wird seit vorigem Mittwoch vermisst.
Dasselbe trägt ein grün- und blau-larviges Kleid, eine rote Schürze mit weißen Streifen, niedrige Knopfschuhe und schwarze Strümpfe.
Es wird gebeten, das betr. Kind den Eltern wieder zuzuführen oder etwaige Nachrichten über den Verbleib desselben sofort an obige Adresse gelangen zu lassen.
Bant, den 25. Mai 1900.
Der Gemeindevorsteher.
Reentj.

Berdingung.
Die Herstellung von zehn neuen Arrestzellen im Marine-Arrest und Gerichtsgebäude soll öffentlich vergeben werden.
Die Angebote sind mit der Aufschrift „Herstellung von zehn neuen Arrestzellen“ portofrei der Marine-Oberinspektion einzureichen.
Die Bedingungen und Kostenschläge können, soweit der Vorrath reicht, gegen Erstattung von 2,50 Mark abgegeben werden.
Die Zeichnungen liegen in den Diensträumen bei der Bauverwaltung aus.
40 große und kleine Schweine billig, auch auf Zahlungsfrist zu verkaufen.
A. Wessels, Hevrens.
Gutes Logis
Neue Wilhelmsh. Str. 64 a, Eingang Schillerstraße.

Immobilien-Verkauf.
Ich habe Auftrag, das an der äußersten verkehrsreichen Neuen Wilhelmsh. Straße 6 zu Bant belegene Hausgrundstück öffentlich zu verkaufen.
Das Grundstück besteht aus einem vier Wohnungen und zwei Läden mit Wohnungen enthaltenden, fast neuen, massiven Gebäude und einem verhältnismäßig recht großen Garten.
Es bringt zur Zeit an Jahresmiete mit 2000 Mark ein. Als Anzahlung wird eine Summe von 6000 Mark verlangt.
Nach kann gegen möglichen Zinsfuß stehen bleiben.
Das Grundstück eignet sich seiner günstigen Lage und Einrichtung wegen zum Betriebe eines jeden Geschäftes.
Neben dem Hause befindet sich eine schöne Aussicht.
Verkaufstermin ist angesetzt auf Dienstag den 30. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, in der Wirtschaft von H. Rath, Neubremen.
Bant, den 23. Mai 1900.
Mandatar Schmitters.
Schönes frisches Hohlfeisch empfiehlt
H. Frels, Bant, Beck. Börsestr. 12.
Zu mieten gesucht
auf sofort oder 1. August eine vier-zwanzig Parterre- oder 1. Etage-Wohnung (inkl. Gebot). Offerten unter K. 101 mit Preisangabe sind in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Verkauf.
Das zum Nachlasse des verstorbenen Zimmermanns Johann Behrens Caffens zu Sedan gehörige, daselbst an der Schulgasse belegene, zu vier Wohnungen eingerichtete Haus, soll zum Antritt auf den 1. November ds. Jh. öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden und ist zu dem Zwecke zweiter Termin auf Montag den 28. d. Mts., Nachm. 7 Uhr, in Neuen Gasse zu Sedan angesetzt.
Neuende, 15. Mai 1900.
H. Verdes, Auktionator.

Weltkrad u. Weltmarkt.
Eine weltpolitische Skizze von Franz Wehring.
Preis 25 Pf.
Diese hochinteressante und lehrreiche Broschüre können wir Jedem angelegentlich empfehlen.
Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.
Neue Kunstblätter in Kupferradierung.
Der große Beifall, den die zu Weingarten erschienenen Kunstblätter Marx und Engels gefunden haben, hat die Buchhandlung Vorwärts in Berlin veranlaßt, die Porträts von Bebel, Liebknecht und Singer in Kupfer-Abtragung auf China-Papier folgen zu lassen, und zwar um ihnen eine allgemeine Verbreitung zu sichern, in kleinem Format, nämlich 53:40 Centimeter zum Preise von 1,50 Mk. pro Blatt.
Der beispiellos billige Preis dieser mehrfachen ausgedruckten Kunstblätter ist natürlich nur bei Massenabnahme möglich. Wie von den Marx- und Engels-Abbildungen hat die Buchhandlung Vorwärts auch hiervon eine kleine Anzahl Remarkdrucke Bebel, Liebknecht, Singer auf Japan-Papier zum Preise von 10 Mk. pro Stück, 25 Mk. für alle drei zusammen, herstellen lassen, die wir beifolgend empfehlen. Von den Marx- und Engels-Remarcken sind nur noch eine sehr beschränkte Anzahl vorhanden. — Die Kunstblätter sind zu beziehen durch die Buchhandlung des Vorwärts in Berlin, S. W. 19, Beuthstraße 2.

Zu vermieten
auf sofort eine dreizimm. Untermwohnung mit abgeschloß. Korridor und allem Zubehör an der Wischgrachtstraße 13.
O. Scharnowsky, Grenzstr. 71b.
Gesucht
auf sofort ein kleines Mädchen für die Tagesstunden zur Wartung eines Kindes.
Frau S. Hansen, Börsestr. 83.
Starke dauerhafte Sohlen
in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der Lederhandl. v. Heint. Stagemann, Marktstraße 29.
Fr. Kobel,
Bismarckstraße 61 (früher Jsten), und Decker, Kopperhörn.

Landesbibliothek Oldenburg

Gelegenheits-Kauf!

Durch Zufall hatte Gelegenheit, einen größeren Posten Damen-Konfektion unter Preis zu kaufen und kann ich dadurch meiner werthen Kundschaft folgende Artikel zu kammend billigen Preisen anbieten:

Loden-Kostüme statt 18, 27 Mt., jetzt 13 bis 20 Mark. Karrierte Kragen statt 12, 30 Mt., jetzt 8,25, 10, 15 und 18 Mark.
 Loden-Kostüme für Radfahr., Rod. statt 30 bis 37, jetzt 18 bis 28 Mt. Farbige Damen-Jaketts statt 7 bis 9 Mt., jetzt 4,50 bis 6 Mark.
 Kostüme, elegantere, in Cover Coat, Cheviot, Alpaca, statt 25, 30, 40, 55 Mt., jetzt 18, 23, 32 Mt. Farbige Damen-Jaketts statt 10 bis 15 Mt., jetzt 6,75 bis 10 Mark.
 Kinder-Jaketts in blau, roth, hellfarbig, zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen. — Lange schwarze Kragen, nur neue Sachen, größtentheils 20 Prozent unter Preis. Großes Lager in Blousen-Heenden.

H. F. Huismann, Roonstraße.

**Waarenhaus
B. S. Bührmann.**

Sommer-Joppen für Herren!

Baumwolle 1,25, 1,60, 1,75 Mt.
 Leinen u. Zwirnstoff 2,25, 2,75, 3,50, 4,00 "
 Schiffsleinen 6,50 "
 Schwarz Lufte 3,50, 4,25, 5,50 bis 9,00 "
 Farbige Lufte 3,75, 4,50, 6,00 bis 10,00 "
 Loden 2,90, 4,00, 5,25 bis 11,00 "

Waschbare Herren-Westen

weiß und farbig,
3,00, 4,25, 5,75, 7,50 Mark.

Für die Freiheit der Kunst!

Georg v. Bollmars Rede gegen die lex Heinze im Reichstage am 15. März 1900. — Preis 10 Pfennig.
 Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

S. Schmilowitz
Neue Strasse 8.

Neuheiten in Blousenhemden

in Percal, Zephir, Batist etc., gemustert u. einfarbig. Große Auswahl in aparten Ausführungen, 1,75, 1,95, 2,25, 2,85 bis 6,50 Mt.

Sonnenschirme

Rassen-Auswahl in schwarz und farbig, mit eleganten Griffen,
1,45, 1,95, 2,25 bis 8,50 Mt.

Kinder-Sonnenschirme

28, 44, 68, 82 Pfennig etc.

Achtung! Maler!

Am Sonnabend, 26. Mai, Abends 8 1/2 Uhr
 im Lokale des Herrn Kattmann, Marktstraße:

Oeffentl. Versammlung der Maler.

Referent: Kollege Kaune aus Bremen.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Einberufer.

An- und Abmeldeformulare

betreffend das politische Meldewesen in den Gemeinden Bant, Neuende und Heppens (Bestimmung des Staatsministeriums vom 24. April 1900) sind an folgenden Verkaufsstellen das Stück zu 2 Pfennig zu haben:

In Bant:
 Expedition d. „Nordd. Volksbl.“
 E. Hollander, Marktstraße 10.
 G. Hohenkamp, Marktstraße 22.
 A. Eden, Neue Wiltz, Straße 4.
 J. Blohm, Mittelstraße (Neubremen).
Konsumvereins-Verkaufsstelle
 Neubremen, Grenzstraße.
 Otto Hoffmann, Grenzstraße 69 a.
 H. Menken, Roperböden.

In Neuende:
 Nels, Neuender-Wählerreihe 12.
 Frau J. Steinhof, Neuende, vis-à-vis der Schule.
 Timmen, Schaar.

In Heppens:
 Rühmann, Heppens 43.
 Jürgens, Einigungstr. 20.
 Herbermann, Ulmenstr. 27.
 Postken, Ulmenstr. 21.
Konsumvereins-Verkaufsstelle
 Gumbich.
 H. A. Eilers, Ulmenstraße.

Apfelwein per 1/2 Fl. 35 Pf.
 Rothwein " " 40 "
 Johannisbeerwein " 50 "
 Stachelbeerwein " 50 "
 Erdbeerwein " 65 "
 Brombeerwein " 65 "
 Frucht-Portwein " 80 "
 Johannisbeerjast Bid. 50 "
 Himbeerjast " 50 "

— empfiehlt —
Friedrich Stäßen,
 Neue Wiltz, Str. 29.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem gebeten Publikum sowie meinem werthen Bekannten theile hierdurch mit, daß ich mich Marktstraße 37 als

Schuhmacher
 etablirt habe. Durehrste, gute Arbeit bei prompter Bedienung versprechend, jedw. hochachtungsvoll
Heinrich Inhülsen.

Fahrt nur

Pluto
 Räder.

Hebertreffen
 jedes Rad im Verkauf
 und
Saltbarkeit!
 Vertreter f. Bant-Wilhelmsh.:
Georg Buddenberg jun.
 Theilstrasse 11, u. l.
 beim „Friedrichshof“.


 Eine fast neue
**Kaiser-
 Touren-Maschine**
 mit Zubehör Krankheits halber
 billig zu verkaufen Marktstr. 30
 im Schuhgeschäft.

Die festesten, kernigsten und
 haltbarsten
Sohlen
 sowie schönen Sohlleder-Abfall
 erhält man zu billigen Preisen in der
Leiderhandlung von C. Ocker
 Neuhappens, am Markt, Knorrstr. 6.

Gesucht
 ein tüchtiges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten, welches zu Hause schlafen kann. Kraft, Berl. Börsemstr. 65,
 3. Etage (Bant).

Gutes Logis f. lo. 2 jg. Leute
 pro Woche 2,50 Mt. inkl. Kaffe.
 Neubremen, Bremer Straße 10, u. l.

Die apartesten Muster
 und solidesten Qualitäten in
Gardinen
 finden Sie bei
Wulf & Frandsen.
 NB. Einen großen Posten
Gardinen-Reste
 geben wir außerordentlich billig ab.

**Arbeiter-Unterstützungs-Verein
 für Bükterfel u. Umgeg.**
 Sonntag den 27. Mai cr.,
 Abends 8 Uhr:

General-Versammlung
 in Schröders Lokal zu Bükterfel.
 Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Verband d. Schmiede.
 Sonnabend den 26. Mai cr.,
 Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
 bei Herrn Saake, Germaniahalle.
 Tagesordnung:
 1. Lebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Gründung einer Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven betr.
 Die Kollegen der Schmiedebrende werden um vollständ. Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

Bant-Wilhelmshav. Zitherklub.
 Sonnabend den 26. Mai cr.
 (nach der Uebungsstunde):

Versammlung
 im Vereinslokal.
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder (auch der passiven) ist dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Sarg-Magazin
 von
Mwe. Freudenthal,
 R. Wilhelmsh. Straße 33.

Todes-Anzeige.
 Heute Vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager
Friedrich
 im Alter von 27 Jahren 8 Mon.
 Dies zeigen mit der Bitte um silbes Beileid an
 Wilhelmshaven, 23. Mai 1900
 Frau Mwe. Aoleben nebst Tochter und Schwager.
 Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Marktstraße Nr. 15, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Nach kurzer heftiger Krankheit starb heute Morgen 5 1/2 Uhr meine liebe Frau und meiner vier unermündigen Kinder treuerzorgende Mutter
Anna Margarethe geb. Möller
 im 31. Lebensjahr. Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an der tiefbetrübten Gatte
August Geithe nebst Eltern und Angehörigen.
 Heppens, 25. Mai 1900.
 Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Neue Wiltzstr. 3, aus statt.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Einschläge Betten Nr. 8
aus grau-rot gezeichnetem Robert
mit 14 Pfund Federn

Oberbett	6,—
Unterbett	6,—
1 Rien	2,50
WR. 14,50	
Zweischlag WR. 20,50	

Einschläge Betten Nr. 10
aus roth-grau gezeichnetem Robert
mit 16 Pfund Federn

Oberbett	10,25
Unterbett	10,25
2 Rien	7,—
WR. 27,50	
Zweischlag WR. 31,—	

Einschläge Betten Nr. 10b
aus roth-rosa gezeichnetem Robert
mit 16 Pfund Federn

Oberbett	13,50
Unterbett	13,50
2 Rien	9,—
WR. 36,—	
Zweischlag WR. 40,50	

Einschläge Betten Nr. 11
aus rothem oder roth-rosa Robert
mit 16 Pfund Halbbaunen

Oberbett	17,50
Unterbett	17,50
2 Rien	20,—
WR. 45,—	
Zweischlag WR. 50,50	

Einschläge Betten Nr. 12
Oberbett aus rothem Daunen-
obert, Unterbett aus roth. Robert
mit 16 Pf. Daunen u. Federn.

Oberbett	22,—
Unterbett	20,50
2 Rien	12,—
WR. 54,50	
Zweischlag WR. 61,—	

Billigere Betten in jeder Preislage.

Verkauf.
Der Pferdehandler **Heinr. Erbs**
zu Neuende läst am
Donnabend den 26. d. M.,
Nachm. 2 Uhr auf,
in und bei der Behausung des Galtm.
D. Galtm. zu Neuender-Muhlenreihe:
Mehrere kräftige
Arbeitspferde,
10 schöne junge
Litthauer
Doppel-
Ponys, 
6 bis 8 beste, frischmilchige
und hochtragende
Kühe, 
50 bis 60 Stück
große und kleine
Schweine 
mit Zahlungsfertigkeit üblich meistbietend
verkauft.
Neuende, den 15. Mai 1900.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.
Der Pferdehandler **Lübbe Duren**
zu Roggenriede läst am
Donnabend den 26. d. M.,
Nachm. 1 Uhr auf,
in und bei der Behausung des Galtm.
D. Galtm. zu Neuender-Muhlenreihe:
zu **Neubremen:**
20 schöne, junge
russische
und
Litthauer
Doppel-Ponys
mit Zahlungsfertigkeit üblich meistbietend
verkauft.
Neuende, 18. Mai 1900.
H. Gerdes,
Auktionator.

Schnell-
Schuh-Befehl-Anstalt
in Gant
braucht nur 15 Minuten
zum Befehlen von Herren- und
Damen-Stiefeln.
Herren-Sohlen von 150 bis 170 Pf.
Damen-Sohlen von 70 bis 100 Pf.
Kinder-Sohlen nach Größe.
Herren-Abfage von 40 bis 50 Pf.
Damen-Abfage von 30 bis 40 Pf.
Nur prima Gerbleder garantiert.
Gant, Neue Wilh. Straße 6.

Gesucht
auf sofort mehrere **Maurer** für inne-
ren Bauwesen.
E. Redlfs, Borstenstrae 18.

Kaffee! Für die Feiertage Kaffee!
empfehle besonders meine
ff. Mischungen
zu WR. 1,00, 1,20, 1,40 und 1,60 per Pfd.,
als gute Haushaltungs-Kaffees
die Sorten von 80 und 90 Pfg. per Pfd.

Kaisers Kaffee-Geschäft
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Wilhelmshaven nur
26 Marktstraße 26.

Ueber 500 Filialen. Ohne Konkurrenz. Ueber 500 Filialen.

Vorläufige Anzeige!
Circus L. Blumenfeld
Wilhelmshaven.
Den geehrten Bewohnern von Wilhelmshaven und Umgegend zur gef. Mittheilung, daß ich mit meiner aus den hervorragenden Rankfurinnen und Rankfurern bestehenden Gesellschaft und einem aussetzenden Parkall binnen Kurzem in Wilhelmshaven eintreffen werde, um einen Colosseum von Vorstellungen zu eröffnen. Die Gesellschaft besteht aus 50 Personen, sowie der Parkall aus 45 bestbesetzten Pferden, 1 Esel und 1 bestfurigen Wahlschwein.
Avis! Der reiche Beifall und die großartigen Erfolge, welche mein Institut in den von mir bisher besuchten Städten erzielte, bestätigen in mir das Vertrauen, auch diesmal die vollste Anerkennung des geehrten Publikums zu erwerben, zumal ich in der Lage bin, stets Neues und Interessantes zu bieten und jeder Vorstellung einen neuen Reiz zu verleihen.
Leop. Blumenfeld,
Direktor und Eigenthümer.
NB. Der Circus ist mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend bequem eingerichtet und gegen jedes Unwetter gesutzt.
Groffnungs-Vorstellung
am Mittwoch den 30. Mai 1900.

Aufgepasst bei Einkauf von Tapeten
denn von jetzt ab gebe ich **15 Prozent Rabatt**
auf Tapeten über 30 Pfennig.
Für Neubauten **entschieden billigste**
Bezugsquelle.
Reinh. Janssen, Tapeten- u. Farbenhandl.
Alte Strasse 5.

Banter Konsum-Verein
c. G. m. b. H., Bant.
Suchen zum 2. Juli d. J. einen
kautionsfahigen Lagerhalter.
Die Bedingungen sind im Bureau des Banter Konsum-Vereins einzusehen. Wir bitten, Offerten bis zum 1. Juni einzureichen.
Der Vorstand.

Scherms Reisehandbuch
Preis 1,50 Pfg., ist wieder eingetroffen und empfiehlt
Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Photographisches Atelier
August Iwersen
Wilhelmshaven.
Marktstr. 34, Eingang Bahnh.,
Größtes und modernstes Atelier,
am Plage.
Spezialität: **Größe-Vereinigungsgruppen**
im Atelier.
Für Zahleleidende
bin ich an Wochentagen Nachm.
von 1—8 Uhr, an Sonntagen
Vorn. v. 9—12 Uhr zu sprechen.
A. Brudenberg,
Marktstraße 30.
Zu verkaufen
ein starkes Fahrrad
für 50 Mk.
Grenzstraße 81, unten links.
Gesucht
auf sofort eine **Frau** f. Wodaustrogen.
D. D. Stoll, Badermeister,
Zehlfenstrae 6.

Unibertroffene
billige, garantiert gute klebfreie **Lack- und Oel-**
farben, gerieben und trocken, erhalten Sie bei
Reinh. Janssen, Tapeten- u. Farbenhandl.
Alte Strasse 5.

Für Bibliotheken zc.
empfehlen wir:
Heines Werke 6,00 M. Goethes Werke 4,00 M. Schillers Werke 4,00 M.
Das Buch der Freiheit. Eine Sammlung der besten Freiheitsgedichte von Karl Hentel. Mit Goldschnitt. 3,50
Lichtstrahlen der Poesie. Von Max Regel. Mit Goldschnitt. 0,40
Sozialdemokratisches Liederbuch. Von Max Regel. 0,40
Malen-Dämmerung. Gedichte von Andreas Schenck. 1,00
Damastandchen-Bibliothek. Eine Zusammenstellung feinerer Geschenkliteratur in verschiedenen Preislagen.
Die Darwinische Theorie und der Sozialismus. Von Dr. Ludwig Boltzmann. 5,00
Die deutsche Revolution von 1818/19. Von Wilh. Blos. 5,70
Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze. Von Gd. Fuchs-Binckley. Bd. 1 und 2. 2,50
Robert Blum und seine Zeit. Von Wilh. Sichthoff. 6,00
Das Buch der Entdeckungen. Von H. Ritter. 5,00
Abessinien. Eine Reisebeschreibung von Gerhard Hehlf. 4,00
Das Buch der Erdkunden. Von Dr. H. Samter. 4,00
Das Buch der Thierwelt. Von H. Kofomy. 3,00
Untern Strohdach. Roman von Konrad Tzschorn. 3,00
Ein neuer Pharao. Roman von Fr. Spilshagen. 1,70
Illustrierte Thierwelt. Von H. Bommel. 4,00
Gleichheit. Roman von Edward Bellamy. 4,00

Nur 1 Mark
kauft eine Taschenuhr zu reinigen unter Garantie (zwei Jahre), Feder und Reinen 1,50 M. Alle anderen Reparaturen ebenfalls billig. 20 Pfg. Vorgehen auf Hausnummer 2 zu achten.
Hermann Ziark, Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 2.
Kautschuk-Stempel
Vereins-Abzeichen und Schleifen aller Art liefert schnellstens
G. Buddenberg.

Storms Kursbuch
mit Fahrkartenpreisen und Frachtabrechnung, giltig vom 1. Mai ab,
für ganz Deutschland, mit den Anschlüssen nach Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweden, Norwegen und der Schweiz.
Preis 60 Pfennig.
Verträglich in der
Buchhandl. des Nordd. Volksbl.
Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. Def. Basenh. 73, 1. Et.

Beantwortlicher Redakteur: D. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Jug in Bant. Druck von Paul Jug u. Co. in Bant.